

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 13

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlechtes Zeichen?

Zum ersten Mal in seiner Politik-Karriere wurde SP-Nationalrat Jean Ziegler (59) vergangene Woche den NZZ-Lesern im Bild vorgestellt! Laut *Blick* stellte der Genfer sich daraufhin die Frage: «Was habe ich falsch gemacht?»

«Scheisse ...»

«Darf ein Politiker «Scheisse» sagen?» fragt der für *Bild* in Bonn arbeitende Mainhardt Graf Nayauss. Und gibt gleich die Antwort: Sie tun's einfach. Klaus Kinkel, Bonns Chefdiplomat, sagt's nicht ungern. Helmut Kohl stuft bei der Morgenlage im engsten Mitarbeiterkreis einen Nichtanwesenden schon mal als «Armleuchter» ein. Und Theodor Heuss, der erste Bundespräsident der Nachkriegsrepublik, erst! Wenn er abends bei viel, viel Rotwein mit Bonner Journalisten zusammenhockte und sein persönlicher Referent Hans Bott den Chef mit dem Hinweis ins Bett zu kriegen versuchte, «Morgen wird es ein anstrengender Tag, Herr Bundespräsident», bekam er zu hören: «Bott, du Arschloch, der Theo weiss selber, wann er ins Bett muss.»

Das Ding

Warenhausbesitzer und FDP-Nationalrat François Loeb aus Bern meint, dass es nach der Annahme der Alpeninitiative einen zündenden Namen für die Transitbahn brauche und ist selbst für «Rail-High-Way». Die Schienen-Auto-Bahn solle ferner eine rollende Zollstation, Chauffeur-Beiz, Plauderwagen und Schlafkojen haben. Meint der *Bund* dazu: «Fehlt nur noch das fahrende Warenhaus.»

Pasta-Bomber

Die Rezension im *Tages-Anzeiger* über Pavarottis Zürcher Hallenstadion-Konzert trug den fetten Titel: «I Taschentuch und 150 Kilo». *Blick* titelte «Dick im Geschäft», Leibesfülle und Gage avisierend, und nannte «Big P» auch «Pasta-Bomber». Und Adua, seit 39 Jahren Gattin Pavarottis, in *Bunte* über ihn: «Ich glaube nicht, dass er Affären mit jungen Frauen hatte, denn er interessiert sich doch mehr für einen Teller Pasta als für Fotomodelle.»

Vergleichsweise

Gerhard Poschacher vom Landwirtschaftsministerium sagte laut *Kronen-Zeitung* anlässlich der Wahl von Franz Krenthaller, 73, zum Obmann des niederösterreichischen Schafzuchtverbandes bis zum Jahr 1999: «Wenn der Adenauer mit 80 Deutschland regiert hat, wirst du doch mit 73 den Schafzuchtverband führen können.»

Blech-Idioten

Beruhigend für Dolmetscher: Fachleute stellen laut *Kurier* den momentan erhältlichen Übersetzungscomputern schlechte Noten aus, sie kommen ohne menschliche Hilfe nicht aus. Vermutlich ist's aber nicht mehr so schlimm wie vor 20 Jahren, als ein Übersetzungsapparat aus «Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach» in Englisch daraus machte: «Der Whisky ist gut, aber das Fleisch ist nicht gar.» Und in den sechziger Jahren übertrug eine damals «ultramoderne» Übersetzungsmaschine ein Goethe-Gedicht zuerst ins Englische und dann

ins Deutsche zurück: «Spitze spitze ruhig spitze du findest lärm bei-nahe nicht vögel still in wald warte nur bald auch ruhig.»

Veränderungen

Die *Hamburger Zeit* glaubt zu wissen: «Die Erwerbsbevölkerung der Zukunft wird weiblicher, älter, kleiner und ausländischer werden.»

Vor-Bild

Viel Mühe bekunden verschiedene Mitglieder des Nationalrats mit dem neuen elektronischen Abstimmungssystem per Knopfdruck. Der Kolumnist der *Sonn-tagsZeitung* weiss auch warum, denn «nun sehen sie nicht mehr, wie ihre Leithammel stimmen».

Kartoffelsack-Theorie

Mäni Weber, 59, von der *Sonn-tagsZeitung* als «bereits eine Legende» bezeichnet: «Ja, aber es lebt sich nicht schlecht als Legende, solange man eine lebende Legende ist.» Er ist nach wie vor laufend im Gespräch und tippt an, zum «Thema» sei er geworden «durch seine Tätigkeit am Fernsehen ab 1960. Es gibt ja die Kartoffelsack-Theorie: Auch ein Kartoffelsack hätte Karriere gemacht, hätte man ihn damals vor die Kamera gestellt».

An der Zeit

Wiens *Krone*-Kolumnist Strudl sinniert: «Zuerst haben wir die Transitlewne gehabt, dann eine Teuerungslawine, und jetzt droht wegen des neuen Mietrechts eine Prozesslawine. Es wäre an der Zeit, ganz Österreich zum Lawinensperrgebiet zu erklären.»

ANZEIGE

Wo braucht ein Gratulationsschreiben keinen Pöstler?

>> Lueg doch schnäll in

Gratulationen. Jetzt auf Seite 666.

